

1990er

Internationale Begegnung: Schüler*innen treffen US-Soldatenkinder

Freunde helfen Frieden sichern



Gut gemundet haben bei der Begegnung Hattersheimer und amerikanischer Schüler die Spaghetti.

Sie hatte, als Englischlehrerin in der Hauptschulklasse 7/1 eingesetzt, einen Briefwechsel mit Kindern amerikanischer Soldaten in Rheinland-Pfalz angekurbelt. Kaum ein Kollege dachte damals zu Beginn des Schuljahres, daß diese Idee Fortbestand haben könnte. „Es ist gelungen, die Kinder durch die Sache zu fesseln und bei der Stange zu halten“, freute sich die engagierte Pädagogin beim Gespräch mit dem „Stadtanzeiger“.

Unterstützung fand Elisabeth Serr beim Musiklehrer Michael Moje, der mit der Hauptschulklasse das bekannte Lied „Tom Dooley“ zweisprachig einstudierte. Auch Klassenlehrer Dietrich Bender steuerte seine Fachkenntnisse bei, als er in Geografie die Landkarte der Vereinigten Staaten mit Puzzle-Teilen zusammenstellen ließ. So nahm das Ganze schnell Dimensionen eines interdisziplinären Projekts an.

Ein Besuch der Hattersheimer Hauptschüler bei ihren amerikanischen Altersgenossen setzte neue Impulse. Die Dimensionen der Gesamtschule waren auf die Elementary School von Weiershofen am Donnersberg nicht übertragbar. Dort werden gerade 115 Schüler unterrichtet. „Es war fast wie bei einem Familienbesuch“, erinnerte sich Elisabeth Serr. Und was ihr noch unauslöschbar im Gedächtnis haften blieb: „Als wir eintrafen, putzte der amerikanische Direktor gerade die Karotten für unser Mittagessen.“

Nach dem gemeinsamen Schulbesuch machten sich die Kinder und ihre Lehrer im St.-Barbara-Haus über Riesenportionen Spaghetti her, die kaum zu schaffen waren. An einem Tisch zu sitzen, das gleiche Essen zu verspeisen, war für die Englischlehrerin Serr „ein schöner Anblick“. In internationales Flair in die Jugendbewegung brachte die Tatsache, daß die Hauptschulklasse auch von Kindern aus dem europäischen Ausland wie Türkei, Spanien oder Jugoslawien besucht wird.

Für den Sommer wurde bereits ein weiterer Besuch vereinbart. Dann wird die Fußballmannschaft der 7/1 – jüngst erst Schulmeister geworden – ein Spiel gegen ihre amerikanischen Freunde austragen. Dann wird sich auch erweisen, ob die Mädchen mitspielen dürfen, die bei der Erringung des Meistertitels zum 7/1-Team zählten. In den Reihen der amerikanischen Alterskameraden sind Mädchen als Aktive nicht sonderlich gern gesehen. „Fußball – bei uns Soccer genannt und als Sportart auf dem Vormarsch – wird als Männer sport gesehen“, seufzte Judy Sublett.

Mit dem Versprechen, sich bis zum Sommer beim Briefschreiben treuzubleiben, klang die Jugendbegegnung aus.

Eine Delegation von 18 amerikanischen Kindern wurde am vergangenen Mittwoch nun unter der Leitung ihrer Lehrerin Judy Sublett in Hattersheim zu einem Gegenbesuch willkommen heißen. Für die Kinder, die sich in der Zwischenzeit fleißig Briefe geschrieben hatten, war das ein willkommenes Wiedersehen. Freudig wurde „Tom Dooley“ intoniert und das Geografie-Puzzle gemeinsam gelöst.

„Für meine Schüler ist die Freundschaft mit den Hattersheimern eine einmalige Sache“, lobte Judy Sublett. Die Amerikaner seien in ihren geschlossenen Wohnsiedlungen gewöhnlich von der deutschen Bevölkerung isoliert.

Vielen Dank Frau Serr, Herr Moje, Herr Bender

1. Hang down your head, Tom Dooley, hang down your head and
 Hang down your head, Tom Dooley, poor boy you're bound to die

2. Met her on the mountain, I swore she'd be my wife
 But the gal refused me, I stabbed her with my knife

3. This time come tomorrow, reckon where I'll be,
 In some lonesome valley, hangin' from a white oak tree

1. Alles vorbei Tom Dooley, noch vor dem Morgenrot,
 Alles vorbei Tom Dooley, morgen, da bist du tot.

2. Ich wollte sie zum Weibe, doch sie hat nur gelacht,
 Mich hat sie nicht ertragen und hab' sie umgebracht.

3. Und früh im Morgengrauen, weißt dich, wo ich bin,
 An einem Galgenbaume, gab' ich mein Leben hin

Frieden ist etwas schönes!